

Bildungs-und
Begegnungsstätte für
jüdische Geschichte und
Kultur Sachsen e.V.

HATiKVA Die Hoffnung

Januar bis
April 2019

HATiKVA



התקווה

Pulsnitzer Straße 10
01099 Dresden
Tel.: 0351 - 802 04 89
Fax: 0351 - 804 77 15
info@hatikva.de



Haus der Ewigkeit

Spurensuche - Jüdische Friedhöfe im mitteleuropäischen Kulturraum 2004 - 2018

Ein Projekt von Marcel-Th. und Klaus Jacobs, Berlin

Jüdische Friedhöfe zählen neben Synagogen und Mikwaot (rituelle Tauchbäder) zu den unabdingbaren Einrichtungen von orthodoxen jüdischen Gemeinden, sie sind damit ein wesentlicher Bestandteil der jüdischen Alltagskultur. In ihnen spiegelt sich darin die große Vielfalt der einstigen jüdischen Bevölkerung hinsichtlich des sozialen Status und des Berufsstands wider: Industrielle und Kaufleute (überwiegend aus der Textilwirtschaft), Politiker, Rechtsanwälte, Rabbiner, Talmudgelehrte, Philosophen, Wissenschaftler, Künstler und Sportler - hinter jedem Grabstein steht die Biographie eines verstorbenen Menschen.

Über 70 Jahre nach dem beispiellosen Zivilisationsbruch durch die NS-Diktatur, unter der das vielfältige jüdische Leben vielerorts nahezu ausgelöscht wurde und in Anbetracht dessen, dass es in den letzten Jahren wieder vermehrt zu antisemitischen Straf- und Gewalttaten gegen u.a. jüdische Einrichtungen kommt, die auch Schändungen von jüdischen Friedhöfen beinhalten – aktuelle Zahlen sprechen von 681 alleine für das Jahr 2017 (Erfassungszeitraum bis 28.08.2017) – sehen wir es als eine besondere Aufgabe an, hier ein Zeichen zu setzen und ein neues Bewusstsein durch die Begegnung mit der jüdischen Friedhofskultur zu schaffen.

Nach umfangreichen Recherchen vorab reisten wir in den Jahren 2004 bis 2018 unzählige Male an die Orte, die uns interessant schienen. Auf den über fünfzig von uns besuchten jüdischen Friedhöfen in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik konnten wir uns ein eigenes Bild vor Ort machen und anhand des Mediums der analogen Fotografie die Spuren jüdischen Lebens teilweise dokumentarisch festhalten. Aus mehreren Tausend Kleinbildnegativen wurden einige von uns ausgewählt, sie geben somit nur einen kleinen Eindruck der längst vergangenen Alltagskultur wieder. Zugleich erläutern kurze Steckbriefe zu den besuchten Friedhöfen die örtlichen Gegebenheiten und machen mit einem Rückblick auf die Geschichte der jeweiligen jüdischen Gemeinden und ihrer Friedhöfe das Ausmaß der Auslöschung jüdischen Lebens und Wirkens in allen drei Ländern deutlich. Im Sinne des Veranstaltungsortes im Kraszewski-Museum stehen Fotografien von jüdischen Friedhöfen in Polen im Mittelpunkt der Ausstellung. Sie wird ergänzt von einem interessanten Rahmenprogramm. Wir freuen uns, wenn Sie sich nach dem Besuch der Ausstellung dazu angeregt fühlen, jüdische Friedhöfe zu besuchen und unser Projekt durch eigene Recherchen und Beiträge dabei zu unterstützen. Denn ein jüdisches Sprichwort besagt:

„Wirklich tot sind nur jene, an die sich niemand erinnert“.



Zerstört, vernachlässigt und vergessen – zum Schicksal jüdischen Kulturerbes auf der Balkanhalbinsel

Während die wissenschaftliche und gesellschaftliche Aufarbeitung der Shoa im westlichen Europa an Tiefe und Qualität gewonnen hat und die Schilderung individueller



Schicksale verstärkt an die Seite der Beschreibung größerer Zusammenhänge tritt, sind die Verbrechen an den Juden der Balkanhalbinsel noch kaum bekannt. Über die Texte einiger weniger Autoren wie etwa Ivo und Slavko Goldstein, Harriet Pass Freidenreich, Zdenko Levental, Vidosava Nedomački, Eli Tauber und jüngst Alexander Korb hinaus, fehlt es vor allem an Beschreibungen individueller Schicksale. In besonderem Maße betrifft die bisher bestehende Geschichtsvergessenheit das jüdische Kulturerbe der Balkanhalbinsel.

Bis in die unmittelbare Gegenwart existiert etwa keine erschöpfende Liste ehemaliger und noch bestehender Synagogen, liegen die Umstände ihrer Beschädigung und Zerstörung im Dunkel. Von einer angemessenen Aufarbeitung des Raubmordes an der jüdischen Bevölkerung kann bis heute keine Rede sein. So fehlt jede Grundlage für den Versuch, die Würde der Opfer der Verbrechen und ihrer Angehörigen im Mindesten annähernd wieder herzustellen sowie letztlich auch für die Rückgabe von jüdischem Besitz an die rechtmäßigen Eigner.

In seinem Vortrag zeichnet Tobias Strahl die Geschichte der Juden im ehemaligen Jugoslawien nach. Dabei rekonstruiert er die Quellenlage und erörtert die Grundfragen in der Aufarbeitung des Schicksals der Juden dort. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei dem jüdischen kulturellen Erbe.

17.01.2019

Donnerstag
19.00 Uhr

Ort:
HATIKVA e.V.,
Pulsnitzer Str. 10

Eintritt: 6,00 €
ermäßigt: 4,00 €





18.01.2019

Freitag
20.00 Uhr

Ort:
KulturKirche
Weinberg Dres-
den Trachenber-
ge, Albert-Hen-
sel-Straße 3

„Das Auge von Dresden“

Der Kameramann und Doku-
mentarist Ernst Hirsch stellt
sein Buch und den dazuge-
hörigen Film vor.



Eine Veranstaltung der KulturKirche
Weinberg.

25.01.2019

Freitag
10.00 Uhr -
15.00 Uhr

Ort:
Treibhaus e.V.
Döbeln

**Fachgespräch
„Kritische Politische Bildung“**

Die Gesprächsreihe, die im März 2018
begann, möchte Akteurinnen und Ak-
teuren der politischen und historischen
Bildung Gelegenheit geben, ihre eigene
Arbeit zu reflektieren, Erfahrungen aus-
zutauschen und selbst im Diskurs um die
Weiterentwicklung der Ziele und Formate
wirksam zu werden.

Aufgrund der limitierten Platzkapazität
ist eine Anmeldung zwingend erforder-
lich, unter info@hatikva.de - Sie erhalten
eine Bestätigungsmeldung, solange die
Plätze ausreichen.

28.01.2019

Montag
12.00 Uhr

Ort:
Gedenktafel an
der Kreuzkirche

Namenslesung 2019

Am Gedenktag für die Opfer des
Nationalsozialismus findet wieder die
traditionelle Namenslesung der in der
Zeit des Nationalsozialismus ermordeten
Dresdner Juden, Sinti und Roma statt.
Die Namen werden von Dresdner Schü-
lern, Bürgern und Politikern verlesen.
Ein Vertreter der jüdischen Gemeinde
spricht das Kaddisch. Veranstalter sind
die Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Dresden e.V., die
Landeshauptstadt Dresden, der Evange-
lisch-Lutherische Kirchenbezirk Dres-
den-Mitte, das Ökumenische Informa-
tionszentrum und Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste e.V.

Gefördert im Rahmen des Landesprogrammes

„Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“





Bruch | Stücke

Die Novemberpogrome in Sachsen 1938

Vernissage der Ausstellung BRUCH | STÜCKE

29.01.2019

Dienstag
17.00 Uhr

Ort:
Sächsischer
Landtag,
Fraktion BÜND-
NIS 90/ DIE
GRÜNEN

Im Herbst 2018 jährten sich die national-sozialistischen Novemberpogrome zum achtzigsten Mal. Synagogen und Gebetshäuser wurden geplündert, zerstört und in Brand gesetzt. Die Ausstellung BRUCH | STÜCKE zeichnet anhand von Texten, Bildern, Zeitzeugenberichten und Objekten die sächsischen Novemberpogrome nach und fragt nach ihrer Bedeutung für die Gegenwart. Sie stellt die Menschen in den Mittelpunkt, die Verfolgte, Täter oder Zuschauer waren. Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zeigt die Ausstellung im Sächsischen Landtag bis zum 31. März 2019.



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltses.



friede springer stiftung



Gedenkveranstaltung zum 13. Februar

13.02.2019

Mittwoch
10.00 Uhr

Ort:
Sporergasse 10

Viele Bewohner des sogenannten „Judenhauses“ in der damaligen Sporergasse 2 wurden 1942 ins Lager Hellerberg und von dort aus nach Auschwitz deportiert. Einzelne Familien mit nichtjüdischen Mitgliedern entgingen damals noch der Ermordung und wohnten 1945 eng zusammengedrängt im „Judenhaus“. Nach heutiger Kenntnis sind diese Menschen am 13. Februar 1945 umgekommen.

Mit Unterstüt-
zung der Lan-
deshauptstadt
Dresden



15.02.2019

Freitag
20.00 Uhr

Ort:
KulturKirche
Weinberg Dres-
den Trachenber-
ge, Albert-Hen-
sel-Straße 3

„Alles auf Zucker“ - Film mit Henry Hübchen und Hannelore Elsner

Eine unorthodoxe Famili-
enkomödie, die frech von
einem Zusammenprall der
Kulturen in Berlin erzählt.

Eine Veranstaltung der
KulturKirche Weinberg



24.02.2019

Sonntag
15.00 Uhr

Ort:
Kraszewski-Mu-
seum, Nordstra-
ße 28

Eintritt: 7,00 €
ermäßigt: 6,00 €

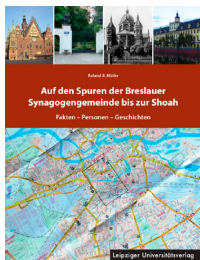
„Lady Margarita - Bei mir bist du scheen!“

Margarita Tsoukarelas prä-
sentierte auf sympathische
und unterhaltsame Weise
Chansons, Jazz, Pop,
Swing sowie Klezmer aus
den Salons und Kabarets
der Zwanziger- bis Siebzi-
gerjahre und Kostproben
zeitgenössischer Musik.

Das Programm vereint sie in ihrer Viel-
stimmigkeit und unterstreicht damit die
Internationalität und Vielfalt jüdischer
Musik des 20. Jahrhunderts.



Eine Verantsaltung im Rahmen der
Ausstellung „Haus der Ewigkeit- Jüdische
Friedhöfe im mitteleuropäischen Kultur-
raum 2004 - 2018“.



Die Publikation „Auf den Spuren der
Breslauer Synagogengemeinde bis zur
Shoah“ von Dr. Roland B. Müller ist ein
Versuch, die Erinnerung an Orte wieder-
herzustellen, die zum Erbe ehemaliger
Vertreter der jüdischen Gesellschaft in
unserer Stadt gehören. Greifbare Spuren
ihrer Existenz in Form von bewahrten
Objekten zeugen von ihren Aktivitäten
und Errungenschaften und verdienen es,
für die nächsten Generationen erhalten
zu werden.

Preis: 10,50 €

ISBN: 978-3-96023-214-8, erhältlich im
Leipziger Universitätsverlag

Bildungsangebote

für Kinder und Jugendliche

Erlebnis Synagoge

Zielgruppe: 6 bis 12 Jahre

- Erstbegegnung mit jüdischer Religion und Tradition
- Kennen der wichtigsten Ritualgegenstände mit ihren deutschen Namen
- Das Gebäude Synagoge mit jüdischer Religion in Verbindung bringen
- Einhaltung grundlegender Verhaltensregeln in der Synagoge
- Erfahrung, dass in Sachsen Menschen nach jüdischer Tradition leben und in Synagogen Gottesdienst halten

Zielgruppe: 12 bis 14 Jahre

- Einblick in jüdische Religion und Tradition gewinnen
- Funktionale und symbolische Architekturbetrachtung
- Erkennen grundlegender Sachverhalte des Lebens und Feierns, des Denkens und Glaubens
- Einblick gewinnen in die Lebensweise von Menschen anderer Kulturen
- Verstehen des Anderen, eine wichtige Voraussetzung für den friedlichen Umgang von Menschen miteinander

Alter Jüdischer Friedhof – Ein verwunschener Garten

Zielgruppe: 6 bis 13 Jahre

- Am Beispiel die historischen, menschlichen und religiösen Dimensionen eines jüdischen Friedhofs erleben
- Auseinandersetzen mit dem Problem Tod und Leben
- Erfahren, unter welchen Bedingungen der Friedhof entstanden ist, ihn vergleichend zeitlich einordnen und Erfahren der Komplexität von Werden und Vergehen
- Einen Einblick in den hebräischen Kalender und die hebräische Schrift erhalten

Pädagogische Hotline:

Frau Liehm berät Sie gern zu den Bildungsangeboten!
dienstags von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr und 13.00 Uhr – 15.00 Uhr
unter Tel. 0351 / 6568825 – E-Mail: liehm@hatikva.de

Pädagogische Handreichungen:

www.hatikva.de/bildungsmaterialien



Bildungsangebote

Erlebnis Synagoge

Zielgruppe: ab 14 Jahre und Erwachsene

- Verstehen und Wahrnehmen der beiden architektonischen Grunderfahrungen des Judentums in der Architektur moderner Synagogen
- Sensibilität für ein friedliches Miteinander entwickeln
- Gefühl für das Spannungsverhältnis religiöser Theorie und Lebenspraxis entwickeln

Alter Jüdischer Friedhof

Zielgruppe: ab 14 Jahre und Erwachsene

- Entwickeln von Verständnis für die historischen, menschlichen und religiösen Aspekte des Ortes
- Erfahren der Bedeutung eines besonderen Friedhofs für die Juden in ihrer historischen Dimension
- Mit dem Problem Tod und Leben auseinandersetzen
- Erwerben von Kenntnissen über bedeutende jüdische Persönlichkeiten der Region

Neuer Israelitischer Friedhof

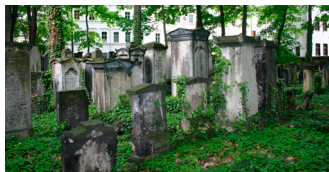
Zielgruppe: ab 14 Jahre und Erwachsene

- Kennenlernen des Friedhofes sowohl als Ort für Begräbnisse der jüdischen Bevölkerung, als auch als Ort, den die jüdische Gemeinde nach 1945 als Standort für ihr religiöses Leben genutzt hat
- Erfahren von Spuren wichtiger Persönlichkeiten des Lebens in der Stadt bis zur Gegenwart
- Deutlich wird der Verlauf der Geschichte der jüdischen Gemeinden in Ostsachsen seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts
- Einblick in die tiefen Spuren, die die Zeit zwischen 1933 und 1945 bei der jüdischen Bevölkerung hinterlassen hat

Fachliche und pädagogische Fortbildung

Zielgruppe: MultiplikatorInnen der freien und kirchlichen Jugendarbeit, LehrerInnen für Ethik, Religion, Geschichte, Deutsch, Kunst

- Sensibilisierung für die Chancen einer exemplarischen Verwendung des Themas Judentum in der Jugendarbeit
- Wahrnehmung der übergreifenden Bildungspotenzen
- Festigung der eigenen Kenntnisse über jüdische Geschichte und Kultur
- Erweiterung des methodischen Reservoirs



antrag auf mitgliedschaft

Hiermit stelle ich den Antrag, Mitglied des Vereins „HATIKVA - Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V.“ zu werden.

Ich habe die Vereinssatzung gelesen und erkenne sie an.

Als Vereinsmitglied erhalte ich bei den Veranstaltungen von „HATIKVA e.V.“ Ermäßigung der Eintrittskosten

Ich möchte ordentliches Mitglied werden

Ich möchte Fördermitglied werden

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Tel. / Fax

E-Mail

Ort / Datum / Unterschrift

Einwilligungserklärung:

Die personenbezogenen Daten werden auf der Grundlage des Vereinsgesetzes erhoben, Sie können jederzeit Auskunft darüber, Berichtigung, Löschung oder Sperrung per Post oder E-Mail verlangen.

HATIKVA – Die Hoffnung

Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische
Geschichte und Kultur Sachsen e.V.

Pulsnitzer Straße 10

01099 Dresden

HATiKVA, 1992 als gemeinnütziger Verein gegründet, widmet sich der Bildungsarbeit zu jüdischer Geschichte und Kultur.

Die wichtigste Zielgruppe bilden Kinder und Jugendliche. Weitere Arbeitsfelder sind Forschung und Publikationen zu jüdischer Geschichte in der Region sowie ein umfangreiches Kulturangebot. Der Verein wird durch das Land Sachsen, die Landeshauptstadt Dresden und Bundesprogramme gefördert. Aufgrund seiner breitgefächerten Aufgaben ist HATiKVA jedoch auch darüber hinaus auf ideelle und sachliche Unterstützung angewiesen.

Spenden für den Verein können auf folgendes Konto überwiesen werden:

IBAN: DE62 8505 0300 3120 1239 77
BIC: OSDDDE81XXX
bei: Ostsächsische Sparkasse Dresden

Bei Bedarf stellt der Verein auch eine Spendenbescheinigung aus.

Natürlich freuen wir uns über weitere Mitstreiter in unserem Verein.

Der gegenwärtige Jahresbeitrag beträgt auf Beschluß der Mitgliederversammlung 30 €, ermäßigt 24 € und für Paare 50 €.



HATiKVA – Die Hoffnung

Bildungs- und Begegnungsstätte
für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e.V.
Pulsnitzer Straße 10 – 01099 Dresden
Tel.: 8 02 04 89 – Fax: 8 04 77 15
e-mail: info@hatikva.de
Homepage: www.hatikva.de
Internetzeitschrift: www.medaon.de

Öffnungszeiten

Montag	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Dienstag	10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Mittwoch	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Donnerstag	13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag	geschlossen



Jahrestreffen Netzwerk „Juden in Sachsen“

08.03.2019

Bitte melden Sie sich bei Interesse unter info@hatikva.de oder 0351/8020489 an.

Freitag
10.00 Uhr

Ort:
HATIKVA e.V.
Pulsnitzer Str. 10

Gemeinschaft und Hass. Zur Sozialpsychologie des antisemitischen Ressentiments

08.03.2019

Vortrag mit Sebastian Winter

Freitag
17.00 Uhr

Das Ressentiment, mit dem grollend auf die gesellschaftliche Ohnmacht und Entsicherung reagiert wird, schlägt rassistisch aus gegen



„die da unten“ und antisemitisch gegen „die da oben“.

Der Rausch der (völkischen) Gemeinschaft, die Stärke und Einheit vermittelt, bedarf des Hasses auf Außenstehende, denen all das zugeschrieben wird, was im Heil des Innenraums keinen Platz haben soll. Die hinuntergeschluckte Wut auf die gesellschaftlichen Autoritäten wird dabei im Ressentiment gegen „die Juden“ als vermeintliche „Herren der Welt“ gerichtet, die die Gemeinschaft zu „zersetzen“ versuchen (bspw. indem sie über ihre Marionette Merkel Flüchtlinge ins Land schleusen, um die nationale Identität zu zerstören).

Diese „Ängste und Sorgen der Bevölkerung“, die ihre Ausformung bereits im ressentimentgeleiteten Hass gefunden haben, ernstzunehmen, verfehlt das Problem und stärkt die Verschiebung der Grenzen des gesellschaftlich anerkannt Sagbaren nach rechts.

Ort:
HATIKVA e.V.,
Pulsnitzer Str. 10

Eintritt: 6,00 €
ermäßigt: 4,00 €



(Gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Dresden)



10.03.2019

Sonntag
15.00 Uhr

Ort:
Kraszewski-Mu-
seum,
Nordstr. 28,

Eintritt: 5,00 €
ermäßigt: 4,00 €

**Finissage der Sonderausstellung
„ Haus der Ewigkeit - Jüdische
Friedhöfe im mitteleuropäischen
Kulturraum 2004 - 2018“**

Die Leiterin der
Abteilung Museum
der Friedhofs-
kunst, ehemaliger
Jüdischer Friedhof
in der Lohestraße
in Breslau, Frau
Renata Wilkos-
zewska-Krakov-
ska spricht in
ihrem Vortrag
zum Thema: "Alter
Jüdischer Friedhof
in Breslau/Wroclaw".



**26.03.2019
27.03.2019**

Dienstag
10.00 Uhr
Mittwoch
09.00 Uhr

Ort:
Landesamt für
Schule und
Bildung, Fort-
bildungs- und
Tagungszentrum,
Siebeneichener
Schlossberg 2,
Meißen

**Neonazistische, rassistische und
antisemitische Erscheinungen –
eine Herausforderung für Schule?!
Umgang mit Extremismus für Beratungs-
lehrer/innen**

Es ist eine Herausforderung, die für den
jeweiligen (Beratungs)Anlass richtige
Handlungsstrategie zu wählen. Wie sind
neonazistische und rechtspopulistische
Tendenzen und Handlungsweisen zu
erkennen und einzuschätzen? Welche
Unterstützungsmöglichkeiten gibt es
innerhalb und außerhalb der Schule?
Der Workshop bietet Raum, die
Handlungskompetenz zu erweitern,
sowie anhand von Beispielen aus dem
schulischen Kontext das eigene Handeln
weiter zu professionalisieren.

In Zusammenarbeit mit dem Kulturbüro
Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von dem Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltses.



Weitere Informationen finden Sie unter:
<https://www.schulportal.sachsen.de/fortbildungen/detail/R00552>



Wilde Gesellinnen- Frauen im sächsischen Fels

Im Zusammenhang mit dem Film „Wilde Gesellinnen“ von Bettina Wobst zeigt Joachim Schindler ausgewählte Fotos, Informationen und Forschungsergebnisse zum Thema „Frauenbergsteigen in Sachsen“ in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. So wie sich die Bergsteigergeschichtsschreibung entwickelte, so entwickelten sich auch die Berichte über das Frauenbergsteigen.



18.04.2019

Donnerstag
14.30 Uhr

Ort:
AWO Prohlis,
Prohliser Allee 31



Voranmeldung erforderlich unter
Tel. 0351/8020489 oder unter
info@hatikva.de

Sind Juden weiß? Wie das Recht mit Antisemitismus und Rassismus umgeht.

Recht kann ein wirksames Mittel gegen Diskriminierung und Gewalt sein. Zugleich ist es ein Spiegel unserer Gesellschaft. In dieser werden Rassismus und Antisemitismus schwerer erkannt, wenn sie nicht im Jargon nationalsozialistischer Rassetheorien daherkommen.

Deutsche Gerichte gehen mittlerweile konsequent gegen Holocaustverleugnung und offen judenfeindliche Gewalt vor. Rechtsschutz gegen Formen des modernen Antisemitismus ist schwieriger zu bekommen. Ähnlich verhält es sich mit Rassismus. So tun sich deutsche Gerichte weiter schwer, rassistische Vorurteile zu verurteilen, wenn sie nicht von Neonazis geäußert werden, sondern zum Beispiel als „Racial Profiling“ in polizeiliche Kontroll- und Ermittlungsarbeit einfließen.

Doris Liebscher diskutiert anhand konkreter Fälle aus der deutschen und US-amerikanischen Rechtsgeschichte und Gegenwart, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Rassismus und Antisemitismus.

25.04.2019

Donnerstag
19.00 Uhr

Ort:
HATIKVA e.V.,
Pulsnitzer Str. 10

Eintritt: 6,00 €
ermäßigt: 4,00 €





10.02.2019

Sonntag
15.00 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung „Haus der Ewigkeit - Jüdische Friedhöfe im mitteleuropäischen Kulturraum 2004 - 2018“ mit Marcel-Th. Jacobs

13.03.2019

Mittwoch
13.00 Uhr

Ort:
Kraszewski-Museum, Nordstraße 28

Eintritt: 4,00 €
ermäßigt: 3,00 €

Die Ausstellung ist eine Auseinandersetzung mit der jüdischen Alltagskultur in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik. Zugleich ist sie eine Begegnung mit der jüdischen Friedhofskultur.



Über 50 Orte bereisten Marcel-Th. und Klaus Jacobs und hielten ihre Eindrücke in Schwarz-Weiß-Fotografien dokumentarisch fest.

03.03.2019

Sonntag
14.00 Uhr

Treff:
DVB-Haltestelle
St.Pauli Friedhof

Eintritt: 6,00 €
ermäßigt: 4,00 €

Das Judenlager Hellerberg

Von den sieben Baracken des sogenannten „Judenlagers“, die einst an der Raaburger Straße



standen, ist nichts mehr zu sehen. Die Exkursion erinnert an das Schicksal der damals dort internierten 293 Dresdner Juden. In der Nacht vom 2. zum 3. März 1943 wurde das „Judenlager Hellerberg“ weitgehend aufgelöst. Fast alle Insassen starben in den Gaskammern von Auschwitz. Ein Teil des Weges, den sie gehen mussten, zuerst zur Zwangsarbeit bei Zeiss-Ikon, danach zum Güterbahnhof Dresden-Neustadt, wird zu Fuß nachvollzogen. Der Rundgang findet seinen Abschluss in der HATiKVA e.V, Pulsnitzer Straße 10, mit der Vorführung des Dokumentarfilmes von Ernst Hirsch „Die Juden sind weg.“ (Fahrscheine DVB erforderlich)

Voranmeldung dringend erforderlich bis spätestens 01.03.2019 unter Tel. 0176/31495441



Der älteste erhaltene jüdische Friedhof in Sachsen - Geschichte und Besonderheiten

Einem Kriminalstück gleicht die Geschichte des Alten Jüdischen Friedhofes in Dresden. Es ist der älteste



erhaltene jüdische Friedhof in Sachsen. Unter einem dichten Baumdach versteckt er sich mit seinen alten Steinen und Geschichten in der Äußeren Neustadt. Zahlreiche zu Unrecht vergessene Persönlichkeiten fanden hier ihre letzte Ruhestätte. Gehen Sie mit uns auf eine spannende Spurensuche.

Männliche Teilnehmer bitte mit Kopfbedeckung.

17.03.2019
14.04.2019

Sonntag
14.00 Uhr

Treff:
Alter Jüdischer
Friedhof,
Pulsnitzer Str. 12

Eintritt: 6,00 €
ermäßigt: 4,00 €

Der Neubeginn kulturellen Wirkens von Juden in Dresden im 18. Jahrhundert.

Die immer verhältnismäßig kleine Anzahl der Dresdner jüdischen Familien war ein Knotenpunkt kultureller Netzwerke. Im Zentrum der Führung steht das 18. Jahrhundert, in dem sich jüdische Tradition in Dresden im Umfeld von Schloss, Zwinger und heutigem Johanneum widerspiegelt. Die Juden stehen dabei als Repräsentanten für die durch Kommunikation und fremde Einflüsse bestimmte Blütezeit höfischer und zunehmend auch bürgerlicher Kultur. Lassen Sie sich überraschen von den verborgenen Spuren jüdischer Kultur im Zentrum Dresdens. Die Führung ist Teil des Projektes Jüdischer Kulturpfad.

31.03.2019

Sonntag
10.00 Uhr

Treff:
Jüdenhof

Eintritt: 6,00 €
ermäßigt: 4,00 €



Impressum:

Redaktion: HATiKVA e.V.

Satz: Irina Suttner

Layout: Jochen Stankowski

Redaktionsschluß: 30.11.2018

